

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht des 1. Bandes	XXXV
Abkürzungsverzeichnis	XXXIX

Siebter Teil. Grundlagen der öffentlich-rechtlichen Ersatzleistungen

Erster Abschnitt. Die Ersatzleistungen im System des Verwaltungsrechts

§ 66. Begriff, Funktionen und Systematik der öffentlich-rechtlichen Ersatzleistungen (*Kluth*)

I. Begriffsklärungen	1
II. Die Funktionen der Ersatzleistungen	2
III. Die Systematik des Rechts der Ersatzleistungen	3
IV. Rechtspolitische Perspektiven	4

Zweiter Abschnitt. Verschuldensabhängige Ersatzleistungen

§ 67. Amtshaftung (*Kluth*)

I. Rechtsgrundlagen	7
1. Rechtsentwicklung der Amtshaftung in Deutschland	7
2. Geltende Rechtsgrundlagen und rechtssystematische Einordnung	8
3. Rechtstatsachen, Kritik und Reformbestrebungen	8
II. Anwendbarkeit und haftungsverdrängende Sonderregelungen	9
III. Handeln in Ausübung eines öffentlichen Amtes	10
1. Grundsatz der Funktionshaftung	10
2. Öffentliches Amt	10
a) Allgemeine Kriterien	10
b) Privatrechtliches Verwaltungshandeln	11
c) Beliehene	12
d) Verwaltungshelfer	13
e) Beauftragung Privater	13
f) Gesamtsystematik	18
g) Feststellung der Amtsausübung in Problemfällen	18
aa) Teilnahme am allgemeinen Straßenverkehr	18
bb) Verkehrssicherung und Verkehrsregelung	19
cc) Anstaltsnutzung	22
dd) Benutzung von Post und Bahn	22
ee) Pflegen	22
ff) Auslandsaktivitäten und militärische Einsätze	22
3. „In Ausübung“ eines öffentlichen Amtes	22
IV. Verletzung einer Amtspflicht	23
1. Begriff und Begründung der Amtspflicht	23
2. Inhalt einzelner Amtspflichten	25
3. Amtspflichtwidrigkeit und Rechtswidrigkeit	27
V. Drittbezogenheit der Amtspflicht	28
1. Allgemeine Anforderungen an die Drittbezogenheit	28
2. Einzelne Fallgruppen	30
3. Sonderfälle der Haftung für normatives Unrecht und legislatives Unterlassen	33
VI. Verursachung des Schadens (Kausalität)	34

Inhaltsverzeichnis

VII. Verschulden	34
1. Verschuldensprinzip	34
2. Schuldformen	35
3. Verschulden bei unrichtiger Rechtsanwendung	35
4. Objektivierung des Verschuldens	36
VIII. Haftungsausschluss und Subsidiarität nach § 839 I 2 BGB	36
1. Zweck der Regelung	36
2. Kasuistik zum Ausschluss der Subsidiaritätsklausel	37
3. Durchsetzbarkeit des anderweitigen Ersatzanspruchs	38
IX. Haftungsbeschränkungen	38
1. Mitverschulden nach § 254 BGB	38
2. Rechtsmittelversäumung nach § 839 III BGB	40
3. Sondergesetzliche Haftungsbeschränkungen	40
4. Richterprivileg gem. § 839 II BGB	42
X. Verjährung gem. § 195 BGB	43
1. Verjährungsbeginn	43
2. Verjährungsunterbrechung	43
3. Verjährungshemmung	43
XI. Inhalt und Umfang des Amtshaftungsanspruchs	44
1. Geldersatz	44
2. Schmerzensgeld	44
3. Begrenzung durch den Schutzzweck	44
XII. Passivlegitimation	44
1. Haftungssubjekt	44
2. Haftungszurechnung	45
XIII. Rückgriff auf den Amtswalter (Innenregress)	45
XIV. Konkurrenzen	46
1. Gefährdungshaftung und deliktische Ansprüche	46
2. Folgenbeseitigungs- und Unterlassungsanspruch	46
3. Aufopferungsentschädigung	46
4. Ansprüche aus den Staatshaftungsgesetzen der neuen Bundesländer	46
XV. Rechtsschutzfragen	46
 § 68. Haftung aus verwaltungsrechtlichen Schuldverhältnissen (Kluth)	
I. Rechtsgrundlagen	47
II. Bestehen eines verwaltungsrechtlichen Schuldverhältnis	49
1. Allgemeine Anforderungen	49
2. Einzelfälle	49
III. Haftungsgründe	51
1. Unmöglichkeit	51
2. Verzug	51
3. Sonstige Pflichtverletzungen	54
IV. Verschulden	54
V. Haftungsbeschränkungen	55
VI. Rechtsschutzfragen	55
 § 69. Gefährdungshaftung im öffentlichen Recht (Kluth)	
I. Rechtsgrundlagen	56
II. Gefährdungshaftung im öffentlichen Recht	57
1. Keine allgemeine Gefährdungshaftung im öffentlichen Recht	57
2. Einzelfälle gesetzlicher Gefährdungshaftung für Verwaltungsrisiken	58
 § 70. Die gemeinschaftsrechtliche Staatshaftung der Mitgliedstaaten (Kluth)	
I. Rechtsgrundlage	61
II. Exkurs: Die Haftung der Europäischen Gemeinschaft	65

1. Außervertragliche Haftung 65

 a) Die einzelnen Tatbestandsmerkmale 65

 aa) Bedienstete und Organe der EG 65

 bb) Ausübung einer Amtstätigkeit 66

 cc) Handeln in Ausübung einer Amtstätigkeit 66

 dd) Rechtswidrigkeit 67

 ee) Unmittelbarer Kausalzusammenhang 68

 ff) Bedeutung des Verschuldens 69

 gg) Subsidiarität 69

 b) Inhalt und Umfang des Schadensersatzanspruchs 70

 c) Verhältnis zum deutschen Staatshaftungsrecht 72

2. Vertragliche Haftung 73

III. Gemeinschaftsrechtliche Voraussetzungen für eine Staatshaftung der Mitgliedstaaten 73

 1. Verstoß gegen Gemeinschaftsrecht 74

 2. Individueller Schutzzweck der verletzten gemeinschaftsrechtlichen Norm 76

 3. Hinreichend qualifizierte Rechtsverletzung 76

 4. Unmittelbarer Kausalzusammenhang 78

 5. Verschulden 79

 6. Differenzierung nach Handlungsformen 79

IV. Ausgestaltungs- und Ergänzungsbefugnisse der Mitgliedstaaten 80

V. Inhalt und Umfang des Schadensersatzanspruchs 81

Dritter Abschnitt. Entschädigungsansprüche

§ 71. Enteignungsentschädigung (Kluth)

I. Grundlagen und Systematik des Entschädigungsrechts 82

 1. Bestandsaufnahme der anerkannten Entschädigungsansprüche 82

 2. Äußere Systematik der Entschädigungsansprüche 84

 3. Innere Systematik der Entschädigungsansprüche 85

 a) Begründung der Entschädigungspflicht – die Frage nach dem „Warum“ 85

 b) Kriterien der Entschädigungspflicht – die Frage nach dem „Wann“ 86

 c) Anforderungen an die gesetzliche Ausgestaltung des Entschädigungsanspruchs 87

 d) Kriterien der Rechtswegbestimmung 88

 4. Das Entschädigungsrecht in der Gesamtsystematik des Staatshaftungsrechts 89

II. Die Enteignung nach Art. 14 III GG 89

 1. Eigentumsbegriff und Enteignungsbegriff 90

 a) Der verfassungsrechtliche Eigentumsbegriff 90

 b) Enteignung als Eigentumsentzugsakt 91

 c) Legalenteignung und Administrativenteignung 93

 2. Umstrittene Einzelfragen 94

 a) Bausperren und Baupflichten 94

 b) Anschluss- und Benutzungszwang 94

 c) Rechts- und polizeiwidriges Eigentum 95

 d) Naturschutz- und Denkmalschutzrecht 95

III. Die Voraussetzungen der Enteignung 96

 1. Das Gesetzmäßigkeitsprinzip 96

 2. Zugelassene Enteignungszwecke 96

 3. Verhältnismäßigkeit des Eigentumsentzugs 97

 4. Junktimklausel 97

IV. Art und Umfang der Entschädigung 98

 1. Umfang der Entschädigung 98

 a) Substanzverlust 98

 b) Folgeschäden 98

 2. Begrenzung der Entschädigung 99

 3. Anspruchsgegner 99

V. Das Enteignungsverfahren 99

Inhaltsverzeichnis

§ 72. Sonstige Entschädigungsansprüche (Kluth)

I. Enteignender Eingriff und ausgleichspflichtige Inhaltsbestimmung	100
1. Vorbemerkungen	101
2. Der enteignende Eingriff in der Rechtsprechung des BGH	102
a) Ableitung aus dem Aufopferungsanspruch	102
b) Vorliegen eines Eingriffs in das Eigentum	103
c) Vorliegen eines Sonderopfers	104
d) Entschädigung	105
aa) Art und Umfang der Entschädigung	105
bb) Anspruchsgegner	106
cc) Verjährung	106
e) Konkurrenzen	106
f) Rechtsschutzfragen	107
3. Die ausgleichspflichtige Inhaltsbestimmung	107
a) Entwicklung und Kernaussagen der Rechtsfigur	107
b) Verhältnis zum enteignenden Eingriff	109
c) Die Begründung der Entschädigungspflicht	110
aa) Die Unterscheidung von Freiheitsbeschränkung und Lastenabwälzung	111
bb) Grenzen der Lastenabwälzung	113
cc) Kriterien zur Bestimmung der Grenzen der Gemeinlast	115
dd) Erfasste Schutzgüter und Grundrechte	116
d) Die Anforderungen an die gesetzliche Regelung des Entschädigungsanspruchs	117
e) Konkurrenzen	117
f) Rechtsschutzfragen	118
II. Entschädigung wegen rechtswidriger Eigentumsverletzung	118
1. Vorbemerkungen	118
2. Der enteignungsgleiche Eingriff in der Rechtsprechung des BGH	118
a) Ursprüngliche Ableitung und Entwicklung bis zum Nassauskiesungsbeschluss	118
b) Neuorientierung nach dem Nassauskiesungsbeschluss	119
c) Heutiger Anwendungsbereich	120
3. Der Folgenentschädigungsanspruch als Alternative	121
4. Gemeinsame tatbestandliche Voraussetzungen	122
a) Vorliegen eines Eingriffs in das Eigentum	122
b) Vorliegen eines Sonderopfers	123
5. Entschädigung	123
6. Konkurrenzen	123
7. Rechtsschutzfragen	124
III. Entschädigungsansprüche im Zusammenhang mit Einschränkungen und Verletzungen anderer Freiheitsgrundrechte (allgemeiner Aufopferungsanspruch und aufopferungs- gleicher Eingriff)	124
1. Rechtsgrundlage	124
a) Vorbemerkung	124
b) Ableitung des Aufopferungsanspruchs	124
c) Ableitung des aufopferungsgleichen Eingriffs	125
2. Anwendungsbereich	125
3. Vorliegen eines Eingriffs	126
4. Vorliegen eines Sonderopfers	126
5. Entschädigung und Verjährung	126
6. Konkurrenzen	127
7. Rechtsschutzfragen	127

§ 73. Spezialgesetzliche Entschädigungsansprüche (Kluth)

I. Übersicht	127
II. Entschädigungsansprüche im Recht der polizei- und ordnungs-behördlichen Gefahren- abwehr	129
1. Rechtsgrundlagen	129
2. Haftung für Schäden rechtmäßig in Anspruch genommener Nichtstörer	131
3. Haftung für Zufallsschäden Unbeteiligter	131

4. Haftung für Schäden von aufgrund § 323 c StGB zur Hilfeleistung verpflichteten Personen	133
5. Haftung für Schäden eines freiwillig und mit behördlicher Zustimmung handelnden Polizeihelfers	133
6. Haftung für Schäden aufgrund rechtswidriger Gefahrenabwehrmaßnahmen	134
III. Staatshaftungsrecht der neuen Bundesländer	136
1. Die Überleitung des DDR-Staatshaftungsgesetzes durch den Einigungsvertrag	136
2. Der Regelungsgehalt des übergeleiteten DDR-Staatshaftungsgesetzes	136
3. Aktuelle Geltung des modifizierten DDR-Staatshaftungsgesetzes in den neuen Ländern	137
a) Übersicht	137
b) Die Rechtslage in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen	138
c) Die besondere Rechtslage in Sachsen-Anhalt	142

Achter Teil. Grundlagen des öffentlichen Sachenrechts

Erster Abschnitt. Die Rechtsstellung der öffentlichen Sachen

§ 74. Begriff, Arten und Wesen der öffentlichen Sachen (*Kluth*)

I. Bedeutung und Begriff der öffentlichen Sachen	146
1. Bedeutung der öffentlichen Sachen	146
2. Eigenständiger öffentlich-rechtlicher Sachbegriff	147
3. Negativabgrenzung: Keine öffentlichen Sachen	148
a) Ausschließliche Verfügungsmacht des (Privat-)Eigentümers	148
b) Gegenstände des Finanzvermögens	148
c) Wälder und Flure im Außenbereich	148
II. Arten der öffentlichen Sachen	149
1. Öffentliche Sachen im Verwaltungsgebrauch	149
a) Verwaltungsvermögen im engeren Sinne	149
b) Betriebsvermögen	150
2. Öffentliche Sachen im Zivilgebrauch	150
a) Sachen im Anstaltsgebrauch	150
b) Sachen im Gemeingebrauch	151
aa) Öffentliche Straßen	151
bb) Gewässer	152
cc) Luft	153
c) Sachen im Sondergebrauch	153
3. Res sacra	153

§ 75. Widmung und Entwidmung (*Kluth*)

I. Begriff der Widmung	154
II. Arten der Widmung	156
1. Widmung durch Gesetz	156
2. Widmung durch förmliches Verwaltungsverfahren	156
3. Widmung durch Verwaltungsakt	157
4. Widmung kraft Eintragung	158
5. Widmung kraft unvordenklicher Verjährung	158
III. Indienststellung als ergänzender Realakt	159
IV. Voraussetzungen der Widmung	159
1. Privatrechtliche Verfügungsmacht	159
2. Verfügungsmacht des Widmenden	160
3. Zustimmung des Unterhaltungspflichtigen	161
V. Beendigung und Änderung der Widmung	161
1. Beendigung der Widmung	161
2. Änderung der Widmung	162
3. Teileinziehung	163

Inhaltsverzeichnis

§ 76. Der Rechtsstatus der öffentlichen Sachen (Kluth)

- I. Öffentliche Sachen zwischen Privatrecht und öffentlichem Recht 164
 - 1. Modifiziertes Privateigentum 164
 - a) Grundsatz der Geltung der Privatrechtsordnung 165
 - b) Hinzutreten der öffentlich-rechtlichen Sachherrschaft 165
 - c) Unterscheidung Eigentümer, Sachherr, Unterhaltungspflichtiger 165
 - 2. Zur Kritik am modifizierten Privateigentum 166
 - a) Öffentliches Eigentum 166
 - b) Verbleibende Defizite 167
- II. Rechtsfolgen 168
 - 1. Grundsatz der Geltung der Privatrechtsordnung 168
 - 2. Begrenzung durch die öffentlich-rechtliche Zweckbestimmung 168
- III. Straßenbaulast 170
 - 1. Straßenbaulast im Straßenrecht 170
 - a) Begriff der Straßenbaulast 170
 - b) Inhalt und Umfang der Straßenbaulast 170
 - c) Träger der Straßenbaulast 171
 - aa) Bundesfernstraßen 171
 - bb) Landstraßen 171
 - cc) Gemeindestraßen und -wege, Ortsverbindungsstraßen 172
 - dd) Ortsumgehungen 172
 - ee) Ortsdurchfahrten 172
 - ff) Sonstige öffentliche Straßen 173
 - gg) Kreuzungen 173
 - d) Änderung des Trägers der Straßenbaulast 174
 - e) Finanzierung der Herstellungs- und Unterhaltungskosten 174
 - 2. Straßenbaulast im Wasserrecht 175
 - a) Begriff der Straßenbaulast 175
 - b) Träger der Straßenbaulast 175
 - aa) Gewässer I. Ordnung 175
 - bb) Gewässer II. oder III. Ordnung 175
 - c) Duldungs-, Finanzierungs- und Unterhaltungspflichtigen Privater 175
 - 3. Straßenverkehrssicherungspflicht 176
 - a) Abgrenzung von Unterhaltungspflicht und Verkehrssicherungspflicht 176
 - b) Rechtscharakter der Verkehrssicherungspflicht 176
 - aa) Verkehrssicherungspflicht der Ordnungsbehörden 176
 - bb) Verkehrssicherungspflicht des Trägers der Straßenbaulast 176
- IV. Aufsicht 177
 - 1. Aufsicht im weiteren und im engeren Sinne 177
 - 2. Aufsicht bei Sachen im Anstaltsgebrauch 178
 - 3. Aufsicht im Straßenrecht 178
 - a) Straßenaufsichtsbehörden 178
 - b) Träger der Straßenbaulast 178
 - c) Straßenbaubehörden 178
 - d) Ordnungsbehörden 179
 - e) Straßenverkehrsbehörden und Verkehrspolizei 179
 - 4. Aufsicht im Wasserrecht 179
 - a) Wasserbehörden des Bundes 179
 - b) Wasserbehörden der Länder 180
 - 5. Aufsicht im Luftrecht 180
- V. Rechtsweg bei Streitigkeiten 181

Zweiter Abschnitt. Die Benutzung der öffentlichen Sachen

§ 77. Gemeingebrauch (Kluth)

- I. Begriff des Gemeingebruchs 183
- II. Rechtsnatur des Gemeingebruchs 183
- III. Inhalt und Grenzen des Gemeingebruchs 184

Inhaltsverzeichnis

1. Straßenrecht	185
a) Der Verkehrszweck als Inhalt des straßenrechtlichen Gemeingebrauchs	186
aa) Gewerblich-kommerzielle Zielsetzungen	187
bb) Politische Information als Nutzungszweck	188
cc) Religiöse und weltanschauliche Informationsveranstaltungen	188
dd) Straßenkunst und Gemeingebrauch	189
ee) Die Nutzung der Straße zum Aufenthalt	189
b) Die Konkretisierung des straßenrechtlichen Gemeingebrauchs durch das Straßenverkehrsrecht	190
2. Wasserrecht	190
3. Luftrecht	191
IV. Einschränkungen und Erweiterungen des Gemeingebrauchs	191
1. Straßenrecht	192
2. Wasserrecht	192
3. Luftrecht	193
V. Anliegergebrauch	193
1. Begriff des Anliegergebrauchs	193
2. Rechtsnatur des Anliegergebrauchs	194
3. Inhalt und Grenzen des Anliegergebrauchs	194
a) Straßenrecht	196
b) Wasserrecht	197
§ 78. Sondernutzung (<i>Kluth</i>)	
I. Der Inhalt von Sondernutzungen	198
1. Straßenrecht	198
2. Wasserrecht	199
3. Sondergebrauch an nicht im Gemeingebrauch stehenden öffentlichen Sachen	199
II. Die Sondernutzungserlaubnis	199
1. Straßenrecht	199
a) Sondernutzung unter Beeinträchtigung des Gemeingebrauchs	199
b) Sondernutzung ohne Beeinträchtigung des Gemeingebrauchs	200
c) Verhältnis zu sonstigen verkehrs- oder ordnungsbehördlichen Erlaubnissen	201
2. Wasserrecht	202
a) Abgrenzung von Erlaubnis und Bewilligung	202
b) Gemeinsamkeiten beider Rechtsinstitute	203
c) Verhältnis zu anderen Erlaubnissen	204
III. Die Sondernutzungsgebühr	204
1. Straßenrecht	204
2. Wasserrecht	206

Neunter Teil. Grundlagen der Verwaltungsorganisation

Erster Abschnitt. Grundlagen und Grundbegriffe des Verwaltungsorganisationsrechts

§ 79. Gegenstand und Begriff des Verwaltungsorganisationsrechts (<i>Kluth</i>)	
I. Gegenstand und Rechtsgrundlagen des Verwaltungsorganisationsrechts	207
1. Verwaltung als Organisation	207
a) Bedeutung und Dimensionen von Organisation	207
b) Organisations-Begriffe	210
c) Organisations-Arten	210
aa) Unterscheidung nach Struktur und Stellung	210
bb) Unterscheidung nach der Organisations-Rechtsform	211
cc) Unterscheidung nach der Rechtsfähigkeit	212
dd) Unterscheidung nach der Rechtsgrundlage	212
ee) Unterscheidung nach Organisationsmustern	213
2. Verwaltung als Teil organisierter Staatlichkeit	216

Inhaltsverzeichnis

3. Begriff und Rechtsgrundlagen des Verwaltungsorganisationsrechts	218
a) Begriff des Organisationsrechts	218
b) Rechtsquellen und Rechtsgrundlagen des Verwaltungsorganisationsrechts	219
4. Die einzelnen Anforderungen an das Verwaltungsorganisationsrecht	220
5. Die einzelnen Regelungsgegenstände des Verwaltungsorganisationsrechts	221
II. Die rechtssystematische Stellung des Verwaltungsorganisationsrechts	221
1. Verwaltungsorganisationsrecht und Staatsorganisationsrecht	221
2. Verwaltungsorganisationsrecht und Verwaltungsverfahrenrecht	222
3. Verwaltungsorganisationsrecht und öffentliches Dienstrecht	222
4. Verwaltungsorganisationsrecht und öffentliches Haushaltsrecht	223
5. Verwaltungsorganisationsrecht und materielles Recht	223
6. Verwaltungsorganisationsrecht und Gemeinschaftsrecht	224
III. Verwaltungsmodernisierung und neue Steuerungsmodelle	225
1. Entwicklung der Reformdiskussion	225
a) Zentrale Themen der Reformdiskussion	225
b) Schwächen der herkömmlichen Verwaltungsorganisation	226
c) Rückgriff auf Erfahrungen der Betriebswirtschaft und Managementlehre	227
d) Zielvorgaben und Instrumente des Neuen Steuerungsmodells	229
e) Anwendung des NSM in der Ministerialverwaltung und im Hochschulbereich	233
2. Die Umsetzung des Neuen Steuerungsmodells in Deutschland	234
3. Strukturelle Probleme der Verwaltungsmodernisierung	238
IV. Verwaltungsreform und Verwaltungskultur	240
§ 80. Verfassungsrechtliche Vorgaben für das Verwaltungsorganisationsrecht (<i>Kluth</i>)	
I. Die maßgeblichen Ebenen verfassungsrechtlicher Vorgaben	246
1. Grundgesetz und Landesverfassungen	246
2. Gemeinschaftsrechtliche Vorgaben	249
II. Verfassungsrechtliche Ableitung und Grenzen des Grundsatzes der freien Wahl der Organisationsform	253
1. Begriffliche und systematische Grundlagen	254
a) Die Unterscheidung von Organisationsformen und Verwaltungstypen	254
b) Die unterschiedlichen Funktionen von Organisationsformen und Verwaltungstypen	256
c) Die unterschiedliche Ausprägung und Bereitstellung öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Organisationsformen	257
d) Die pragmatischen Gründe für die Wahl einer bestimmten Organisationsform	258
2. Die verfassungsrechtliche Verankerung des Grundsatzes der freien Wahl der Organisationsformen	259
a) Die Aussagen des Grundgesetzes und der Landesverfassungen zu den Organisationsformen	259
b) Die Ableitung der Wahlfreiheit aus dem Charakter des Verfassungsrechts als Rahmenrecht und dem Privatrecht als allgemein zugänglichem Recht	259
3. Die Gestaltungsfreiheit des Gesetzgebers und ihre Grenzen	260
4. Die Wahlfreiheit der Exekutive und ihre Grenzen	261
III. Verfassungsrechtliche Vorgaben für einzelne Verwaltungstypen	262
1. Die Vorgaben des Grundgesetzes	262
a) Das Verhältnis von Regierung und Verwaltung	262
b) Vorgaben für die bundeseigene Verwaltung	265
aa) Normen und Systematik	265
bb) Die Regelungen im Einzelnen	266
cc) Besonderheiten im Bereich Post- und Telekommunikation nach Art. 87e und 87f GG	270
dd) Besonderheiten der Finanzverwaltung	273
ee) Die Sonderstellung der Bundesbank	274
ff) Die Einordnung des Bundesrechnungshofs	274
c) Vorgaben des Grundgesetzes für die Landesverwaltung	275
d) Sonstige Vorgaben	277
2. Die Vorgaben der Landesverfassungen	278
a) Vorbemerkungen	278

b) Das Verhältnis von Regierung und Verwaltung	278
c) Vorgaben für den Aufbau der Landesverwaltung	279
d) Vorgaben für die kommunale Selbstverwaltung	280
e) Vorgaben für sonstige Verwaltungsträger	280
IV. Anforderungen an die demokratische Legitimations- und Leitungsordnung	281
1. Der organisationsrechtliche Gehalt des Demokratieprinzips	281
a) Grundaussagen	281
b) Das Legitimationssystem und seine Bauelemente	282
aa) Institutionelle Legitimation	282
bb) Personelle Legitimation	283
cc) Sachlich-inhaltliche Legitimation	285
dd) Das erforderliche Legitimationsniveau	285
c) Kritik und alternative Konzeptionen	286
aa) Kritik an den empirischen Grundlagen	286
bb) Kritik an der dogmatischen Konzeption	287
aaa) Verkennung des Prinzipiencharakters	287
bbb) Personelle Legitimation als bloße Fiktion	290
ccc) Einführung weiterer Legitimationsinstrumente	291
d) Perspektivenwechsel im Neuen Steuerungsmodell	291
e) Folgerungen für das Verwaltungsorganisationsrecht	294
2. Begriff und Erscheinungsformen von Leitungsgewalt	296
a) Begriff der Leitungsgewalt	296
b) Träger und Erscheinungsformen von Leitungsgewalt	296
c) Ausübungsformen von Leitungsgewalt	297
V. Spezifische rechtsstaatliche Vorgaben für die Verwaltungsorganisation	299
1. Auswirkungen der Gesetzesbindung auf die Verwaltungsorganisation	299
2. Gewaltenteilung und Verwaltungsorganisation	300
3. Willkürverbot und Gebot der Systemgerechtigkeit	302
4. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	302
5. Bezüge zu weiteren rechtsstaatlichen Grundsätzen	305
VI. Grundrechtliche Vorgaben und Impulse für die Verwaltungsorganisation	305
1. Differenzierung nach Bereichen und Fallkonstellationen	305
2. Ermöglichung des Grundrechtsgebrauchs durch staatliche Organisationen	306
3. Grundrechtsschutz gegenüber der Mitgliedschaft in öffentlich-rechtlichen Ver-	
bänden und Organisationen	307
4. Auswirkungen der Grundrechtsbindung auf die interne Organisation von Verwal-	
tungsträgern	308
5. Grundrechtsschutz von Verwaltungsträgern	309
VII. Die Verwaltungstypen des Grundgesetzes und der Landesverfassungen	309
1. Funktionen und Kriterien der Typenbildung	309
2. Die verfassungsrechtlich ausgebildeten Typen der Verwaltungsorganisation	310
a) Die Ministerialverwaltung	310
b) Die kommunale Selbstverwaltung	311
c) Die funktionale Selbstverwaltung	311
3. Einordnung weiterer Organisationsformen	313
a) Ministerial- oder weisungsfreie Verwaltungseinheiten	313
b) Privatrechtsförmige Verwaltungseinheiten	314
c) Public-Private-Partnerships	314
4. Hierarchie – Module – Netzwerke: Wandlungen in der Makrostruktur der Verwal-	
tungsorganisation	314
§ 81. Die Organisationsgewalt und ihre Zuordnung (<i>Kluth</i>)	
I. Organisationsrecht und Organisationsgewalt	316
1. Das Verhältnis von Organisationsrecht und Organisationsgewalt	316
2. Begriff, rechtliche Grundlage und Abgrenzung der Organisationsgewalt	317
a) Begriffsbestimmung	317
b) Die historische Entwicklung parlamentarischer Zuständigkeiten im Bereich der	
Organisationsgewalt im Überblick	319
c) Rechtliche Grundlagen der Organisationsgewalt	319
d) Abgrenzung von anderen Komponenten der Leitungsgewalt	320

Inhaltsverzeichnis

II. Grundsätze der Zuordnung von Organisationsgewalt	321
1. Systematische Unterscheidungen	321
2. Parlamentarisches Zugriffsrecht und allgemeiner Gesetzesvorbehalt	322
3. Die parlamentarischen Zuständigkeiten im Bereich der Verwaltungsorganisation im Einzelnen	324
a) Grundgesetz	324
b) Landesverfassungen	325
c) Zusammenfassende Würdigung	327
III. Allgemeine Verwaltungsorganisationsgesetze und spezialgesetzliche Regelungen der Verwaltungsorganisation des Bundes und der Länder	328
1. Geschichte und Funktionen allgemeiner Organisationsgesetze	328
2. Die Gesetzgebungskompetenz für allgemeine Organisationsgesetze	329
3. Regelungsgehalte allgemeiner Organisationsgesetze	332
4. Die Rechtslage auf Bundesebene	332
5. Die Landesorganisationsgesetze	333
6. Spezialgesetzliche Organisationsregelungen auf Landesebene	337
7. Bedeutung und Zulässigkeit von organisationsrechtlichen Experimentierklauseln	337
IV. Die Organisationsgewalt der Verwaltungsträger im Einzelnen	338
1. Träger der exekutivischen Organisationsgewalt	338
a) Unterscheidung zwischen Verbands- und Organkompetenz	338
b) Grundsätze für rechtsfähige Verwaltungseinheiten	338
c) Grundsätze für nichtrechtsfähige Verwaltungseinheiten	340
d) Grundsätze für privatrechtsförmige Verwaltungseinheiten	340
2. Instrumentale und formale Anforderungen an die Ausübung der Organisationsgewalt	340
3. Organisationsermessen	341
4. Organisationsgewalt und materielle Befugnisse	343
§ 82. Funktionssubjekte der Verwaltungsorganisation (<i>Kluth</i>)	
I. Begriffliche und funktionale Kategorien zur Erfassung der Verwaltungsorganisation	344
1. Die einzelnen Funktionen organisationsrechtlicher Grundbegriffe und die daraus abzuleitenden Anforderungen an die Begriffs- und Systembildung	345
2. Die Rechtsfähigkeit von Funktionssubjekten	347
a) Begriff und Funktion der Rechtsfähigkeit	347
b) Juristische Person, Vollrechtsfähigkeit und Teilrechtsfähigkeit	348
c) Die Bestimmung der Zurechnungskriterien nach Funktionszusammenhängen	352
aa) Gegenstände der Zurechnung im Überblick	352
bb) Arten der Zurechnung	352
cc) Dogmatische Grundlagen der Zurechnung	354
dd) Unterscheidung zwischen Außen- und Innenrechtskreis	356
ee) Zurechnungsgrundsätze im Außenrechtskreis	356
ff) Zurechnungsgrundsätze im Innenrechtskreis	358
gg) Allgemeine Grundsätze der Wissenszurechnung	359
hh) Wissenszurechnung bei Teilnahme am Privatrechtsverkehr	362
ii) Wissenszurechnung bei öffentlich-rechtlichem Handeln	364
jj) Normative Beschränkungen der Wissenszurechnung	366
d) Die Bedeutung der (Teil-)Rechtsfähigkeit für Zurechnung und Handlungsfolgen	367
aa) Rechtsfähigkeit und Kompetenz	367
bb) Die Überschreitung der Verbandskompetenz und ihre Folgen für die Zurechnung	368
cc) Die Überschreitung der Organkompetenz und ihre Folgen	368
e) Anforderungen an die Verleihung der Vollrechtsfähigkeit an öffentlich-rechtlich verfasste Funktionssubjekte	369
3. Analyse und Einordnung der in Wissenschaft und Praxis verwendeten Begriffe und Kategorien für die Funktionssubjekte der öffentlichen Verwaltung	369
a) Träger öffentlicher Verwaltung	369
b) Verwaltungseinheit und Verwaltungsstelle	370
c) Verwaltungsträger	371

d) Verwaltungsbehörde	371
e) Weitere Begriffe und Kategorien	372
4. Begründung eines normativen Verwaltungsträgerbegriffs	372
II. Bildung von Verwaltungsträgern und anderen Funktionssubjekten	375
1. Bildung, Errichtung und Einrichtung von Funktionssubjekten	375
2. Form- und Zulässigkeitsfragen	376
3. Die Organisations-Rechtsformen	376
a) Kein numerus-clausus der Organisations-Rechtsformen	376
b) Grundtypen der Organisations-Rechtsformen	377
III. Organe öffentlich-rechtlicher Funktionssubjekte	378
1. Definition	378
2. Die einzelnen Arten von Organen	379
a) Unterscheidung nach der Struktur der Organe	379
aa) Monistische und monokratische Organe	379
bb) Kollegialorgane	380
b) Unterscheidung nach der Stellung zur Organisation	381
c) Unterscheidung nach der funktionellen Zuständigkeit	381
d) Unterscheidung nach der Selbstständigkeit zur Sachentscheidung	382
e) Weitere Unterscheidungen	382
3. Organteile und Unterorgane	382
4. Die Bildung von Organen	383
a) Bildung und Errichtung eines Organs	383
b) Einrichtung eines Organs	383
5. Organkompetenz und Organrechte	383
a) Organkompetenz	383
b) Rechte von Organen und Organteilen	384
IV. Organwaltersphäre und Privatsphäre	384
1. Abgrenzung von Organwaltersphäre und Privatsphäre	384
2. Statusrechte der Organwalter und Zuweisung eines Amtes	385
a) Statusrechte von Organwaltern	385
b) Zuweisung eines Amtes	386
c) Abordnung, Umsetzung, Versetzung	387
 § 83. Zuständigkeits- und Leitungsordnung (<i>Kluth</i>)	
I. Die Zuständigkeitsordnung	389
1. Bedeutung, Begriff und Arten der Zuständigkeit	389
a) Bedeutung der Zuständigkeitsordnung	389
b) Begriff der Zuständigkeit	390
c) Arten der Zuständigkeit	392
aa) Sachliche Zuständigkeit	392
bb) Örtliche Zuständigkeit	392
cc) Instanzielle Zuständigkeit	393
dd) Funktionelle Zuständigkeit	393
ee) Verbands- und Organzuständigkeit	394
d) Allgemeine Pflicht zu Beachtung der Zuständigkeitsordnung	394
e) Folgen von Zuständigkeitsmängeln	395
aa) Erlass von Verwaltungsakten durch eine unzuständige Stelle	395
bb) Abschluss von verwaltungsrechtlichen Verträgen durch eine unzuständige Stelle	396
cc) Schlicht-hoheitliches Handeln unzuständiger Stellen	396
dd) Rechte der zuständigen Stelle	397
2. Mehrfache Zuständigkeit	397
a) Grundsätzliche Fragen	397
b) Arten der Mehrfachzuständigkeit	398
aa) Notkompetenz und Gefahr im Verzuge	398
bb) Selbsteintrittsrecht	398
cc) Mehrheit von Anknüpfungspunkten	400
c) Konfliktlösungsregeln	400
aa) Prioritätsregel	400

Inhaltsverzeichnis

bb) Bestimmungsrecht der Aufsichtsbehörde	401
cc) Streitentscheidung durch die Aufsichtsbehörde	401
3. Zuständigkeitsverlagerungen	401
a) Übersicht und Bedeutung	401
b) Zuständigkeitsänderung im laufenden Verfahren	402
c) Delegation	403
d) Mandat	405
e) Amtshilfe	406
aa) Begriff und Funktion der Amtshilfe	407
bb) Voraussetzungen und Reichweite der Amtshilfe	412
cc) Das Amtshilfeverfahren	419
dd) Die Durchführung der Amtshilfe	421
ee) Grenzüberschreitende Amtshilfe im Gemeinschaftsrechtsraum	424
ff) Die Kosten der Amtshilfe	426
f) Rechtsnachfolge im Organisationsrecht	427
II. Interne Leitungsordnung	428
1. Struktur der internen Leitungsordnung	428
a) Leitungsordnung und Leitungsgewalt	428
b) Verfassungsrechtlicher Rahmen der internen Leitungsordnung	429
c) Strukturelemente und Rechtsgrundlagen der internen Leitungsgewalt	429
aa) Interne Organisationsgewalt	429
bb) Personalgewalt	430
cc) Haushaltsgewalt	430
dd) Sachentscheidungsgewalt	431
ee) Geschäftsleitung	431
ff) Interne Kontrolle	433
2. Differenzierung nach Rechtssphären und Rechtsbeziehungen	433
3. Die einzelnen Gestaltungs- und Steuerungsinstrumente	434
a) Delegation und Mandat	434
b) Weisungen	434
III. Externe Leitungsordnung	435
1. Externe Leitungsrechte im Überblick	435
2. Externe Weisungen	436
3. Aufsichts- und Kontrollrechte	437
4. Gemeinsame Entscheidungszuständigkeiten	438
5. Zielvereinbarungen	439

Zweiter Abschnitt. Die einzelnen Organisationsformen der öffentlichen Verwaltung

§ 84. Die Ministerialverwaltung (Peilert)

I. Begriff und Eigenart der Ministerialverwaltung	440
II. Klassische Aufbaumuster der Ministerialverwaltung	442
1. Mehrstufiger Verwaltungsaufbau	442
a) Bundesebene	442
b) Landesebene	445
aa) Landes- oder Staatsregierung – oberste Landesbehörden	445
bb) Mittelinstanz	445
cc) Untere Landesbehörden	446
dd) Sonstige Oberste Landesbehörden	447
ee) Sonstige Einrichtungen und Stellen	448
ff) Weitere landesrechtliche Besonderheiten	448
2. Verwaltungsinterne Organisationsmuster	448
III. Die Ausübung der Leitungsgewalt in der Ministerialverwaltung	449
1. Klassische Ministerialverwaltung	449
2. Neues Steuerungsmodell	449

§ 85. Die öffentlich-rechtlichen Körperschaften (Kluth)

I. Geschichte, Begriff, Erscheinungsformen und Errichtung 451

1. Historische Entwicklung 451

2. Begriff der öffentlichen Körperschaft 452

3. Erscheinungsformen und Arten der öffentlichen Körperschaft 454

4. Errichtung von öffentlichen Körperschaften 457

II. Das Mitgliedschaftsverhältnis in öffentlich-rechtlichen Körperschaften 458

1. Allgemeine Einordnung 458

2. Begründung und Beendigung der Mitgliedschaft 459

3. Status der Mitglieder 460

4. Mitgliedschaftliche Rechte 460

 a) Anspruch auf Mitgliedschaft 460

 b) Einzelne Rechte der Mitglieder 461

5. Mitgliedschaftliche Pflichten 462

III. Leitungsorgane und Leitungsstrukturen 463

1. Zentrales Kollegialorgan 463

2. Vorstand oder Präsidium 464

3. Weitere Organe der Körperschaften 464

4. Vorgaben für die Aufgabenverteilung zwischen den Organen 465

IV. Aufsicht über öffentlich-rechtliche Körperschaften 465

§ 86. Grundlagen des öffentlichen Anstaltsrechts (Müller)

I. Begriff und Wesen der öffentlichen Anstalten 467

1. Zur Problematik der Begriffsbestimmung der öffentlichen Anstalten 467

 a) Entwicklung des Anstaltsbegriff 467

 b) Organisationsrechtlicher Anstaltsbegriff 468

 c) Eigene Begriffsbestimmung 469

 d) Gemeinschaftsrechtliche Dimension des Anstaltsbegriffs 472

2. Anstaltsträger 473

 a) Zum Begriff Anstaltsträger 473

 b) Verhältnis Anstaltsträger-Anstalt 474

 c) Zur Beteiligung Privater an Anstalten 474

 d) Zur Sonderstellung einzelner Anstalten 475

 aa) Bundesbank 475

 bb) Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten 476

3. Abgrenzung 476

 a) Körperschaft 476

 b) Stiftung 477

 c) Öffentliche Sache 478

II. Mögliche Typisierungen 478

1. Trägerschaft 478

2. Rechtliche Selbstständigkeit 478

 a) Vollrechtsfähige Anstalten 478

 b) Teilrechtsfähige Anstalten 479

 c) Nicht-rechtsfähige Anstalten 480

3. Anstaltszweck 480

4. Organisationsart 481

5. Ausgabendeckung 483

6. Nutzbarkeit 485

7. Benutzungsart 485

8. Rechtsform der Nutzung 486

 a) Anstalten mit privatrechtlicher Nutzung 486

 b) Anstalten mit öffentlich-rechtlicher Nutzung 486

III. Entstehung und Auflösung 487

1. Zur Rechtsgrundlage 487

2. Verfassungsgarantie der Organisationsform 487

Inhaltsverzeichnis

IV. Organe	488
1. Kurationsakt	488
2. Anzahl, Art und Zusammensetzung	489
V. Staatsaufsicht	489
VI. Die anstaltlichen Rechtsverhältnisse	489
1. Benutzungsordnung	490
2. Anstaltsgewalt	490
a) Zum Begriff der Anstaltsgewalt	490
b) Inhaber der Anstaltsgewalt	491
c) Gewaltunterworfenene	491
d) Rechtsnatur von Akten der Anstaltsgewalt	492
e) Anstaltsgewalt und verwaltungsrechtliches Hausrecht	492
f) Abwehransprüche Dritter	493
3. Zulassung	494
a) Rechtsqualität und Wirkung	494
b) Destination und Anspruch auf Zulassung	494
c) Anstaltsbenutzungspflicht	496
d) Anschluss- und Benutzungszwang	497
aa) Zum Begriff des Anschluss- und Benutzungszwangs	497
bb) Voraussetzungen	497
cc) Befreiung vom AuB-Zwang	498
dd) AuB-Zwang und Grundrechte	499
ee) Einzelne Fallgruppen	500
e) Pflichten der Anstaltsbenutzer	501
4. Beendigung des Anstaltsnutzungsverhältnisses	501
5. Sonderbenutzungen	501
6. Verwaltungsrechtliches Sonderverhältnis und Anstaltsrecht	502
a) Grundrechte und Gesetzesvorbehalt im Anstaltsrecht	502
b) Abgestufte Gewaltunterworfenheit im Anstaltsrecht	502
c) Einzelne Fallgruppen	503
d) Grenzen der Anstaltsgewalt	505
e) Korrespondierende Fürsorgepflicht	505
7. Öffentlich-rechtliches oder privatrechtliches Leistungsverhältnis	506
a) Abgrenzungskriterien	506
b) Wahlfreiheit der Verwaltung	507
c) Benutzungstarif	507
d) Öffentlich-rechtliches Verwahrungsverhältnis	508
e) Leistungsstörungen	508
f) Verwaltungszwang	509
VII. Die Bundesagentur für Arbeit	510
1. Entwicklung, rechtliche Grundlagen	510
2. Organisation	511
a) Zum Anstaltscharakter	511
b) Organe	511
3. Ziele und Aufgaben	512
4. Finanzierung	513
5. Neutralitätsgebot	513
VIII. Die Sparkassen	513
1. Entwicklung, rechtliche Grundlagen	514
2. Organisation	515
a) Zum Anstaltscharakter kommunaler Sparkassen	515
b) Organe	515
aa) Vorstand	515
bb) Verwaltungsrat	516
cc) Kreditausschuss	516
3. Ziele und Aufgaben	516
4. Rechtsstellung	517
5. Trägerschaft, Gewährträgerhaftung und Anstaltslast	518
6. Errichtung und Auflösung	520

7. Aufsicht	520
8. Sparkassen- und Giroverbände	521
9. Girozentralen (Landesbanken)	521
10. Freie Sparkassen	522
11. Bausparkassen	522
 § 87. Die öffentlich-rechtlichen Stiftungen (Kluth)	
I. Begriff und Arten der öffentlich-rechtlichen Stiftungen	523
1. Historische Entwicklung und Bedeutung des Stiftungsrechts	523
2. Begriff der öffentlich-rechtlichen Stiftung	526
3. Arten der öffentlich-rechtlichen Stiftung	530
4. Neuere Entwicklungen – insbesondere im Hochschulbereich	533
II. Entstehung von öffentlich-rechtlichen Stiftungen	533
III. Leitungsorgane und Leitungsstrukturen von öffentlich-rechtlichen Stiftungen	535
IV. Aufsicht über die öffentlich-rechtlichen Stiftungen	536
 § 88. EG-Eigenverwaltung und die Stellung der mitgliedstaatlichen Verwaltung bei der Ausführung des Gemeinschaftsrechts (Kluth)	
I. Die einzelnen Vollzugstypen des Gemeinschaftsrechts	538
II. Die EG-Eigenverwaltung im Überblick	539
III. Der mitgliedstaatliche Vollzug von Gemeinschaftsrecht	544
IV. Formen des indirekten (mitgliedstaatlichen) Vollzugs des Gemeinschaftsrechts	545
1. Unmittelbarer mitgliedstaatlicher Vollzug	545
a) Primärrecht	545
b) Verordnungen	546
c) Richtlinien	546
d) Entscheidungen	547
2. Mittelbare mitgliedstaatliche Vollziehung	548
a) Richtlinien	548
b) Verordnungen	549
V. Verwaltungsorganisation beim indirekten (mitgliedstaatlichen) Vollzug des Gemeinschaftsrechts	549
1. Gemeinschaftsrechtliche Vorgaben an den mitgliedstaatlichen Verwaltungsaufbau	549
2. Unmittelbarer mitgliedstaatlicher Vollzug	551
3. Mittelbarer mitgliedstaatlicher Vollzug	553
VI. Verwaltungsverfahren beim indirekten (mitgliedstaatlichen) Vollzug des Gemeinschaftsrechts	553
1. Unmittelbare mitgliedstaatliche Vollziehung	553
2. Mittelbare mitgliedstaatliche Vollziehung	557

Dritter Abschnitt. Kooperation mit Privaten und Privatisierung

§ 89. Kooperations- und Privatisierungsformen (Stober)	
I. Kooperation und Privatisierung als Ausdruck optionellen Verwaltungsorganisationsrechts	559
1. Verwaltungsorganisationsrecht als Optimierungs- und Steuerungsressource	559
2. Kooperation und Privatisierung als globale Realität	560
II. Zur Privatisierungsfähigkeit des Verwaltungsorganisationsrechts	560
III. Privatisierungsbegriff und Privatisierungsregeln	561
IV. Erscheinungsformen der Kooperation und Privatisierung	563
1. Allgemeine Erscheinungsformen	563
a) Formelle Privatisierung (Organisationsprivatisierung)	563
b) Vermögensprivatisierung (Eigentumsprivatisierung)	564
c) Materielle Privatisierung (Aufgabenprivatisierung)	564
d) Handlungsformprivatisierung	564

Inhaltsverzeichnis

e) Funktionale Privatisierung	565
f) Finanzierungsprivatisierung	565
g) Verfahrensprivatisierung	566
h) Soziale Privatisierung	566
i) Personalprivatisierung	566
2. Weitere Privatisierungsformen	566
V. Entwicklungslinien der Kooperation und Privatisierung	567
VI. Rechtstatsächliche Kooperations- und Privatisierungspotentiale	568
VII. Kooperations- sowie Privatisierungsmotive und Gegenargumente	569
1. Kooperations- und Privatisierungsmotive	569
2. Antiprivatisierungsargumente	571
3. Privatisierungsanalyse als Verfahrensvoraussetzung	572
§ 90. Grundlagen der Beleihung (Stober)	
I. Begriff und Bedeutung der Beleihung	574
II. Erscheinungsformen	575
1. Differenzierung nach Rechtsgebieten des Verwaltungsrechts:	575
2. Differenzierung nach obrigkeitlichen und schlicht-hoheitlichen Befugnissen	577
3. Differenzierung nach Sanktions- und Abgabebefugnissen	578
4. Beleihung und privatrechtlich organisierte Verwaltung	579
5. Beleihung und Funktionenteilung	579
III. Der Beliehene als Glied einer juristischen Person des öffentlichen Rechts	580
IV. Abgrenzung der Beleihung von anderen Rechtsinstituten	580
V. Gegenstand der Beleihung	581
VI. Rechtsrahmen der Beleihung	581
1. Das anzuwendende Rechtsregime	581
2. Gemeinschaftsrechtliche Vorgaben	582
3. Bundesverfassungsrechtliche Vorgaben	582
4. Einfachgesetzliche Beleihungsvoraussetzungen	583
a) Sachgerechte Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse	583
b) Beleihung und öffentliche Auftragsvergabe	584
c) Beleihung und Gesetzesvorbehalt	584
VII. Die Beleihung als Auftrags- und Treuhandverhältnis	585
1. Die Pflichten der Beliehenen	585
2. Die Rechte der Beliehenen	586
VIII. Ende der Beleihung	586
IX. Das Rechtsverhältnis zwischen Beliehenem und Dritten	587
1. Allgemeine Rechtsstellung	587
2. Amtshaftung	588
§ 91. Grundlagen der Verwaltungshilfe und der Inpflichtnahme (Stober)	
I. Die unselbstständige und die selbstständige Verwaltungshilfe	588
II. Die funktionale Verwaltungshilfe	589
III. Anwendungsfelder der Verwaltungshilfe	590
IV. Abgrenzung von der Beleihung und der Verwaltungssubstitution	592
1. Abgrenzung zur Beleihung	592
2. Abgrenzung zur Verwaltungssubstitution	593
V. Unklare rechtliche Ausgestaltung der Verwaltungshilfe	593
VI. Rechtliche Grenzen der Verwaltungshilfe	593
1. Gemeinschaftsrechtliche Grenzen?	593
2. Geltung des Gesetzesvorbehalts im Bereich der Verwaltungshilfe?	594
3. Dienstrechtliche Vorgaben	596
4. Verwaltungsrechtliche Vorgaben	596
a) Informationsrechtliche Vorgaben	596

b) Datenschutzrechtliche Vorgaben 597

c) Haushaltsrechtliche Vorgaben 598

5. Vergaberechtliche Vorgaben 598

VII. Abgrenzung zur Amtshilfe 598

VIII. Inpflichtnahme 598

1. Begriff und Abgrenzung 598

2. Erscheinungsformen der Inpflichtnahme 599

§ 92. Die privatrechtlich organisierte Verwaltung (Stober)

I. Begriff, Entwicklung und Abgrenzung 601

1. Verwaltung in Privatrechtsform als Erscheinung des Verwaltungsorganisationsrechts 601

a) Rechtstatsächlicher Befund 601

b) Rechtshistorischer Befund 602

c) Wahlfreiheit der Verwaltung 603

2. Charakterisierung der privatrechtlich organisierten Verwaltung 604

a) Rechtswissenschaftliche Bearbeitung 604

b) Rechtfertigung der eigenständigen Kategorisierung 605

3. Definition der privatrechtlich organisierten Verwaltung 606

4. Abgrenzung von anderen Erscheinungsformen der Verwaltung 606

a) Beleihung und Verwaltungshilfe 606

b) Öffentliche Unternehmen 607

c) Gemischt-wirtschaftliche Unternehmen 607

d) Dritter Sektor 608

II. Erscheinungsformen 608

1. Rechtliche Erscheinungsformen 609

2. Aufgabenbezogene Erscheinungsformen 609

3. Differenzierung nach Art der privatrechtlichen Handlungsformen 611

4. Differenzierung nach Einwirkungs- und Einflussmöglichkeiten 612

III. Organisationsmotive 613

1. Verwaltungswissenschaftliche Motive 613

2. Nachteile privatrechtlicher Ausgliederungen 613

3. Materielle Privatisierung als Alternative 614

IV. Privatrechtlich organisierte Verwaltung zwischen Gewährleistungsverantwortung und Wirtschaftstätigkeit – die Beispiele Bahn und Post 614

1. Die Deutsche Bahn AG als Wirtschaftsunternehmen 614

2. Postwesen und Telekommunikation in privatrechtlicher Zielsetzung 616

V. Europarechtliche Vorgaben 617

1. Der Einfluss der Europäischen Gemeinschaft auf die nationale Rechtsordnung 617

2. Art. 86 EGV als Grundentscheidung für die Behandlung öffentlicher Unternehmen 617

3. Gleichbehandlung öffentlicher und privater Unternehmen, staatliche Beihilfen 620

VI. Verfassungsrechtliche Beurteilung 621

1. Widerspruchsfreiheit zur Verwaltungskonzeption des Grundgesetzes 621

2. Gewinnerzielungszweck versus Abgabenstaat 622

3. Gesetzesvorbehalt und Organisationsgewalt 624

4. Rechtsstaatsprinzip 625

5. Demokratieprinzip 626

a) Entscheidung und Mitbestimmung in öffentlichen Unternehmen 626

b) Wandel der parlamentarischen Kontrolle durch Privatisierung 627

6. Grundrechtsfähigkeit 627

7. Grundrechtspflichtigkeit 629

VII. Verwaltungsrechtliche Zulässigkeitsvoraussetzungen und Bindungen 630

1. Kommunalrechtliche Bindungen 630

a) Kommunale Kategorien wirtschaftlicher Unternehmen und Anforderungen der Gemeindeordnungen 630

b) Erfordernis eines öffentlichen Zwecks 631

c) Subsidiarität kommunaler Wirtschaftstätigkeit 632

d) Tätigkeitserweiterungen kommunaler Unternehmen 633

Inhaltsverzeichnis

2. Haushaltsrechtliche Bindungen	634
3. Aufgabenstellung des Verwaltungsträgers	635
4. Vergaberechtliche Bindungen	635
5. Beschränkungen bei der Wahl der Organisationsform	636
6. Organisationsermessen	636
7. Beschränkungen bezüglich der Wahl von Angestellten	637
8. Strafrechtliche Haftung	637
VIII. Überlagerung von Verwaltungs- und Gesellschaftsrecht	638
1. Gründung	638
2. Verwaltungsrechtliche Bindungen	639
3. Öffentlich-rechtliche und gesellschaftsrechtliche Inkongruenzen	639
IX. Aufsicht und Steuerung	640
1. Gründungs-, Änderungs- und Auflösungsphase	640
2. Betriebsphase	641
a) Parlamentarische Kontrolle	641
b) Beteiligungskontrolle	642
c) Weitere Kontrollen	643
d) Risikomanagement	644
X. Rechtsstellung Dritter	644
1. Grundsätzliche Beeinträchtigungsfreiheit	644
2. Konkurrenzsituation	645
3. Haftungsbeschränkungen	645

§ 93. Public-Private-Partnerships (Stober)

I. Begriff, Bedeutung und Abgrenzung	647
1. Alte und neue Kooperationsformen	647
2. Public-Private-Partnership als verwaltungswissenschaftlicher Sammelbegriff	648
3. Public-Private-Partnerships und New Public Management	649
II. Erscheinungsformen der Public-Private-Partnerships	650
1. Allgemeines Verwaltungsrecht	650
2. Besonderes Verwaltungsrecht	650
III. Modellformen der Public-Private-Partnerships	653
1. Einzelne Modelle:	653
2. Graphische Modelldarstellung	655
IV. Typisierung der Public-Private-Partnerships	655
V. Motive für Public-Private-Partnerships	655
VI. Machbarkeitsstudien	656
VII. Rechtliche Ausgestaltung von Public-Private-Partnerships	656
1. Public-Private-Partnerships in der Grauzone des Rechts	656
2. Mindeststandards für Public-Private-Partnerships	657
VII. Grenzen der Public-Private-Partnerships	659

§ 94. Materielle Privatisierung (Stober)

I. Begriff	659
II. Zur Privatisierungsdiskussion	660
1. Privatisierung als Daueraufgabe	660
2. Antiprivatisierungstendenz	661
III. Erscheinungsformen der materiellen Privatisierung	661
IV. Zulässigkeit der Privatisierung und Privatisierungspflicht	662
1. Gemeinschafts- und verfassungsrechtliche Privatisierungsvorgaben	662
2. Abgabenstaat und Privatisierungspflicht	664
V. Privatisierungsgrenzen	664

§ 95. Privatisierungsfolgenrecht/Regulierungsrecht (Stober)

- I. Das Prinzip der Gewährleistungsverantwortung 666
- II. Regulierung als rereguliertes Privatisierungsfolgenrecht 667
 - 1. Regulierungsrechtsetzung, Regulierungsverwaltung und Regulierungsstreitbeilegung 667
 - 2. Externes und internes Regulierungsrecht 668
- III. Regulierung als intra- und interdisziplinäre Querschnittsmaterie 668
- IV. Regulierungsrecht als Ausprägung des Wirtschaftsverwaltungsrechts 669
- V. Zum Entwicklungsstand des Regulierungsverwaltungsrechts 669
 - 1. Regulierungsgrundlagen 669
 - 2. Regulierungsziele 670
 - 3. Wegfall der Grundrechtsbindung 671
 - 4. Zur aktienrechtlichen Stellung der öffentlichen Hand 671
- VI. Regulierungsaufgaben 671
 - 1. Regulierungsrecht als gemeinwohlorientiertes Infrastrukturrecht 671
 - 2. Regulierung als Wirtschaftsüberwachungsrecht 672
- VII. Regulierungsinstrumente 673
 - 1. Regulierung als Aufnahmeüberwachung 673
 - 2. Regulierung als Ausübungsüberwachung 674
- VIII. Regulierungshandeln 675
- IX. Regulierungsorganisation 676
- X. Regulierungsfinanzierung 676
- XI. Regulierungsrechte 677
- XII. Regulierungskontrolle 677
- XIII. Leitbild eines Regulierungsverwaltungsrechts als Privatisierungsfolgenrecht 678
 - 1. Regulierungsverwaltungsrecht als Optionenrecht 678
 - 2. Regulierungsverantwortung und Regulierungsharmonisierung 678
 - 3. Regulierungsziele 680
 - 4. Regulierungsverwaltungsgrundsätze 680

Vierter Abschnitt. Grundlagen des Rechts der kommunalen Selbstverwaltung

§ 96. Die kommunale Selbstverwaltung und ihre verfassungsrechtliche Garantie (Kluth)

- I. Die Entwicklung des Rechts der kommunalen Selbstverwaltung vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Grundgesetz 683
 - 1. Die Ursprünge des Rechts der kommunalen Selbstverwaltung in Preußen 683
 - 2. Die Entwicklung bis zur Weimarer Reichsverfassung 684
 - 3. Die Gewährleistung des Rechts der kommunalen Selbstverwaltung in Art. 129 WRV 685
 - 4. Die kommunale Selbstverwaltung im Nationalsozialismus 685
 - 5. Erneuerung der kommunalen Selbstverwaltung in der Bundesrepublik 685
 - 6. Die kommunale Selbstverwaltung in der DDR und die Änderungen nach der Wiedervereinigung 686
 - 7. Neuere Entwicklungen der kommunalen Selbstverwaltung 687
 - 8. Übersicht zu den geltenden Kommunalgesetzen 688
- II. Die Verfassungsgarantie der kommunalen Selbstverwaltung im Grundgesetz und in den Landesverfassungen 691
 - 1. Die Vorgaben des Grundgesetzes für die kommunale Selbstverwaltung 691
 - a) Funktionen der Selbstverwaltungsgarantie des Grundgesetzes 691
 - b) Die dogmatische Struktur der Selbstverwaltungsgarantie 691
 - c) Die Selbstverwaltungsgarantie der Gemeinden 693
 - d) Die Selbstverwaltungsgarantie der Gemeindeverbände und Kreise 697
 - e) Die Zuordnung der Verbands- und Samtgemeinden 701
 - 2. Die Garantie der kommunalen Selbstverwaltung in den Landesverfassungen 701
 - a) Funktionen und Regelungsgehalte der Vorschriften zur kommunalen Selbstverwaltung in den Landesverfassungen 701

Inhaltsverzeichnis

b) Stellung der Kommunen im Verwaltungsaufbau	702
c) Verfassungsgarantie des Selbstverwaltungsrechts der Kommunen	703
d) Regelungen zur Finanzausstattung der Kommunen	704
e) Anforderungen an Gebietsänderungen und sonstige Eingriffe in den Bestand von Kommunen	705
3. Der Einfluss des europäischen Gemeinschaftsrechts auf die Verfassungsgarantie der kommunalen Selbstverwaltung	707
III. Das Recht der Kommunalaufsicht	708
1. Allgemeines	709
a) Begriff, Gegenstand und Grundlage der Kommunalaufsicht	709
b) Die verschiedenen Arten der Kommunalaufsicht	710
c) Allgemeine Grundsätze aufsichtlichen Handelns	710
2. Die Rechtsaufsicht	712
a) Kontrolle der Rechtmäßigkeit kommunalen Verwaltungshandelns	712
b) Präventive Aufsicht	713
aa) Beratung der Gemeinden	713
bb) Genehmigungsvorbehalte	713
c) Repressive Aufsicht	715
aa) Das Informationsrecht	715
bb) Das Beanstandungs- und Aufhebungsrecht	715
cc) Anordnung und Ersatzvornahme	716
dd) Die Bestellung eines Beauftragten	717
ee) Auflösung des Gemeinderats	718
ff) Vorzeitige Beendigung der Amtszeit des Bürgermeisters	718
gg) Geltendmachung von Ansprüchen gegen Gemeindeorgane durch die Kommunalaufsicht	719
3. Die Fachaufsicht (Sonderaufsicht)	719
a) Allgemeines	719
b) Dualistisches Modell	720
c) Monistisches Modell	720
d) Weisungsrecht im Bereich der Bundesauftragsverwaltung	721
4. Rechtsfolgen fehlerhaft ausgeübter Aufsicht	722
a) Rechtsaufsicht	722
b) Fachaufsicht	722
5. Rechtsschutz der Gemeinde gegen Aufsichtsmaßnahmen	722
a) Maßnahmen der weisungsfreien Aufsicht	722
b) Maßnahmen der Fachaufsicht	722
§ 97. Das Recht der internen Organisation der Gemeinden und Gemeindeverbände – Kommunalverfassungsrecht (<i>Kluth</i>)	
I. Die einzelnen Typen der Kommunalverfassung im Überblick	724
1. Die Entwicklung der einzelnen Kommunalverfassungen	725
2. Unterscheidung nach den Organstrukturen	725
a) Die norddeutsche Ratsverfassung	725
b) Die süddeutsche Ratsverfassung	726
c) Die Magistratsverfassung	729
d) Die Bürgermeisterverfassung	731
3. Unterscheidung nach den Aufgabenstrukturen	731
a) Klassischer Aufgabendualismus	731
b) Moderner Aufgabenmonismus	732
4. Erfüllung staatlicher Aufgaben und Organleihe	732
II. Die kommunalen Vertretungskörperschaften	732
1. Verfassungs- und europarechtliche Vorgaben für die Organbildung	734
a) Pflicht zur Bildung einer Vertretungskörperschaft	734
b) Aktives und passives Wahlrecht	734
c) Wahlsysteme	737
2. Organisation und Verfahren der Vertretungskörperschaften	740
a) Mitglieder und Vorsitz	740
b) Unterorgane und Aufgabendelegation	741

c) Verfahren und Verfahrensgrundsätze	742
d) Rechtsstellung der einzelnen Ratsmitglieder	742
aa) Grundsatz des freien Mandats	742
bb) Teilnahmepflicht	742
cc) Antrags- und Initiativrecht	742
dd) Rede- und Abstimmungsrecht	743
ee) Informations-, Auskunfts-, Akteneinsichts- und Kontrollrechte	744
ff) Entschädigungsansprüche	745
gg) Haftungsrückgriff	745
e) Rechtsstellung der Fraktionen	746
aa) Funktionen und Rechtsnatur der Fraktion	746
bb) Gründung und Rechte der Fraktion	746
cc) Innere Ordnung	747
dd) Fraktionsausschluss	747
3. Zuständigkeiten der Vertretungskörperschaften	748
a) Allgemeine und zwingende Zuständigkeiten	748
b) Delegation und Rückholrecht	748
c) Verhältnis zur Verwaltungsspitze	750
4. Beschlüsse und ihre Umsetzung	751
a) Beschlussverfahren	751
b) Umsetzung von Beschlüssen	752
c) Kontrolle von Beschlüssen	752
III. Die monokratisch oder kollegial verfasste Verwaltungsspitze	752
1. Die einzelnen Organisationsmodelle	752
2. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Verwaltungsspitze	754
3. Der kommunale Verwaltungsunterbau	754
a) Beigeordnete	754
b) Gliederung in Ämter	755
c) Mittelbare Gemeindeverwaltung	755
d) Gemeinden ohne Verwaltungsunterbau	755
IV. Gemeindebezirke und Ortschaften	756
1. Das Modell der Stadtbezirke und Ortschaften	756
a) Die Bezirksverfassung	756
b) Die Ortschaftsverfassung	757
2. Das Modell der Ortsbezirke/Ortsteile	759
a) Der Ortsbeirat	759
b) Der Ortsvorsteher	759
V. Weitere kommunale Organe und Einrichtungen	760
1. Organe mit Beratungsfunktion	760
a) Ortsbeiräte und Ausländerbeiräte	760
b) Beauftragte und Kommissionen	760
2. Das organisierte kommunale Bürgerbegehren	760
a) Entwicklung und rechtliche Ausgestaltung des kommunalen Bürgerbegehrens	761
b) Organisationsrechtliche Einordnung des Bürgerbegehrens	762
3. Kommunale Einrichtungen	762
a) Begriff der kommunalen Einrichtung	763
b) Trägerschaft von kommunalen Einrichtungen und tatsächliche Bereitstellung der Dienstleistungen	767
c) Organisationsformen kommunaler Einrichtungen	768
d) Kommunale Einrichtungen und kommunale Unternehmen	768
§ 98. Das Recht der kommunalen Gemeinschaftsarbeit (Kluth)	
I. Begriff, Erscheinungsformen, Rechtsgrundlagen	770
1. Begriff der kommunalen Gemeinschaftsarbeit	770
2. Einfachgesetzliche Rechtsgrundlagen	771
a) Entwicklung des Rechts der kommunalen Gemeinschaftsarbeit	771
b) Die Landesgesetze über kommunale Gemeinschaftsarbeit	772
3. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit	774
4. Systematisierung der Erscheinungsformen kommunaler Gemeinschaftsarbeit	775

Inhaltsverzeichnis

5. Verfassungsrechtliche Grundlagen und Rechtsfragen	777
a) Bundesverfassungsrecht	777
b) Landesverfassungsrecht	779
6. Aufsicht	779
II. Der Zweckverband	779
1. Begriff und organisationsrechtliche Einordnung	779
2. Die Gründung von Zweckverbänden	780
a) Das Verfahren der Gründung von Zweckverbänden	780
b) Mitgliedschaft in Zweckverbänden	781
c) Gründungsfehler und ihre Heilung	781
3. Organe des Zweckverbands	784
a) Die Verbandsversammlung	784
b) Der Verbandsvorsitzende	785
4. Auflösung von Zweckverbänden und Austritt einzelner Mitglieder	785
a) Auflösung von Zweckverbänden	785
b) Austritt einzelner Mitglieder	786
c) Rechtsnachfolge in die Mitgliedschaft	787
5. Die Aufgaben und Befugnisse von Zweckverbänden	787
6. Die Finanzierung der Verbandsaufgaben	788
7. Aufsicht über Zweckverbände	789
III. Verwaltungsgemeinschaft, Amt, Gemeindeverwaltungsverband	789
1. Begriff der Verwaltungsgemeinschaft	789
2. Erscheinungsformen der Verwaltungsgemeinschaft	790
3. Verfassungsmäßigkeit der Pflicht zur Bildung von Verwaltungsgemeinschaften	793
IV. Zweckvereinbarung und öffentlich-rechtliche Vereinbarung	795
V. Kommunale Arbeitsgemeinschaft	796
VI. Stadt-Umland-Verband	796
1. Bedeutung und Begriff	796
2. Die einzelnen Stadt-Umland-Verbände	797
VII. Höhere Gemeindeverbände und Bezirksverbände	798
1. Die Landschaftsverbände	798
2. Die Landeswohlfahrtsverbände	801
3. Regionalverbände	802
VIII. Sonstige Formen öffentlich-rechtlicher Gemeinschaftsarbeit	802
IX. Privatrechtliche Zusammenarbeit	802

Fünfter Abschnitt. Grundlagen des Rechts der funktionalen Selbstverwaltung

§ 99. Begriff, Erscheinungsformen und rechtliche Grundlagen der funktionalen Selbstverwaltung (Kluth)

I. Begriff der funktionalen Selbstverwaltung	805
II. Typen der funktionalen Selbstverwaltung	807
1. Funktionen- und Typusvielfalt	807
2. Thematische Gliederung der funktionalen Selbstverwaltung	810
a) Die wirtschaftlichen und freiberuflichen Kammern	811
b) Die Realkörperschaften	811
c) Die soziale Selbstverwaltung	811
d) Die Hochschul-Selbstverwaltung	811
3. Strukturelle Unterscheidungs- und Einteilungsmöglichkeiten	812
4. Rechtsvergleichende Aspekte	812
III. Erscheinungsformen der funktionalen Selbstverwaltung	813
1. Die Hochschulen	813
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	813
b) Organisationsstrukturen	816
c) Aufgaben und Finanzierung	820

Inhaltsverzeichnis

2. Die Ärztekammern und weiteren Heilberufskammern	821
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	822
b) Organisationsstrukturen	823
c) Aufgaben und Finanzierung	824
3. Die Rechtsanwaltskammern und die Bundesrechtsanwaltskammer	827
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	827
b) Organisationsstrukturen	828
c) Aufgaben und Finanzierung	829
d) Die Bundesrechtsanwaltskammer	830
4. Die Patentanwaltskammer	831
5. Die Notarkammern und die Bundesnotarkammer	831
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	831
b) Organisationsstrukturen	832
c) Aufgaben und Finanzierung	833
6. Die Wirtschaftsprüferkammer	833
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	834
b) Organisationsstrukturen	835
c) Aufgaben und Finanzierung	836
7. Die Steuerberaterkammern und die Bundessteuerberaterkammer	837
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	837
b) Organisationsstrukturen	837
c) Aufgaben und Finanzierung	839
d) Die Bundessteuerberaterkammer	840
8. Die Architektenkammern und die Ingenieurkammern	840
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen am Beispiel Nordrhein-Westfalen	841
b) Organisationsstrukturen	841
c) Aufgaben und Finanzierung	842
d) Die Zusammenarbeit von Architektenkammer und Ingenieurkammer-Bau	843
9. Die Lotsenbrüderschaften	843
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	843
b) Organisationsstrukturen	843
c) Aufgaben und Finanzierung	844
d) Die Bundeslotsenkammer	844
10. Die Industrie- und Handelskammern	845
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	846
b) Organisationsstrukturen	850
c) Aufgaben und Finanzierung	853
11. Die Handwerkskammern	856
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	857
b) Organisationsstrukturen	859
c) Aufgaben und Finanzierung	861
12. Die Landwirtschaftskammern	864
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	864
b) Organisationsstrukturen	866
c) Aufgaben und Finanzierung	868
13. Die Arbeitnehmerkammern	869
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	870
b) Organisationsstrukturen	870
c) Aufgaben und Finanzierung	871
14. Die Wasserverbände nach dem WVG 1991	871
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	871
b) Organisationsstrukturen	874
c) Aufgaben und Finanzierung	875
15. Die Waldwirtschafts-genossenschaften	876
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	876
b) Organisationsstrukturen	876
c) Aufgaben und Finanzierung	877
16. Die Forstbetriebsverbände	877
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	877

Inhaltsverzeichnis

b) Organisationsstrukturen	878
c) Aufgaben und Finanzierung	878
17. Die Fischereiwirtschaftsgenossenschaften	878
a) Entwicklung und aktuelle Rechtsgrundlagen	878
b) Organisationsstrukturen	879
c) Aufgaben und Finanzierung	879
18. Die Jagdgenossenschaften	880
a) Rechtsgrundlagen	880
b) Organisationsstrukturen	880
c) Aufgaben und Finanzierung	881
§ 100. Einzelfragen der inneren Verfassung der Träger funktionaler Selbstverwaltung (Kluth)	
I. Die grundsätzliche Anwendbarkeit körperschaftlicher Grundsätze	881
II. Besonderheit der Rechtsstellung der Mitglieder	882
1. Die personale Prägung der funktionalen Selbstverwaltung	882
2. Der allgemeine mitgliedschaftliche Anspruch auf Einhaltung der Verbandskompe- tenz	884
3. Weitere besondere mitgliedschaftliche Rechte	885
4. Pflichten der Mitglieder	886
III. Besonderheiten bei der Bildung der Organe	886
IV. Besonderheiten der Aufgaben der Träger funktionaler Selbstverwaltung	887
1. Die Einordnung der (Gesamt-)Interessenvertretung	887
2. Gruppensolidarisch geprägte Aufgaben	887

Zehnter Teil. Grundlagen der Verwaltungskontrolle

Erster Abschnitt. Allgemeines Verwaltungskontrollrecht

§ 101. Begriff und Instrumente der Verwaltungskontrolle (Kluth)	
I. Begriff und Funktionen der Kontrolle	889
II. Arten der Verwaltungskontrolle	890
1. Selbst-, Eigen- und Fremdkontrolle	890
2. Selbstinitiative und fremdinitiative Kontrolle	891
3. Formlose und förmliche Kontrolle	891
III. Die Maßstäbe der Verwaltungskontrolle	891
1. Rechtskontrolle	891
2. Zweckmäßigkeitskontrolle	892
3. Wirtschaftlichkeitskontrolle	892
4. Erfolgskontrolle	892

Zweiter Abschnitt. Selbstkontrolle und Datenschutzkontrolle

§ 102. Instrumente der Selbstkontrolle der Verwaltung (Peilert)	
I. Selbstinitiative Selbstkontrolle der Verwaltung	893
1. Vorgesetztenkontrolle	893
a) Funktion der Vorgesetztenkontrolle	894
b) Maßstäbe für die Kontrolle	894
c) Kontrollinstrumente	894
d) Zuverlässigkeit des Kontrollinstrumente	895
2. Kontrolle durch Querschnittseinheiten	895
a) Begriff der Querschnittseinheit	895
b) Formen der Kontrolle	895
3. Kontrolle durch „behördeninterne“ Beauftragte	896
a) Begriff des Beauftragten	896
b) Arten von Beauftragten und deren Aufgaben	896

Inhaltsverzeichnis

II. Fremdinitiative Selbstkontrolle der Verwaltung	896
1. Das Widerspruchsverfahren	896
2. Die Gegenvorstellung	898
3. Die Aufsichtsbeschwerde	898
4. Die Dienstaufsichtsbeschwerde	899
5. Die Petition	899
a) Bedeutung und Anwendung	899
b) Der Ombudsmann (Bürgerbeauftragter)	900
6. Beschwerdestellen	901
7. Evaluation	902
III. Selbstkontrolle im Rahmen des Neuen Steuerungsmodells	902
 § 103. Datenschutzkontrolle und Geheimnisschutz (Peilert)	
I. Begriff und Bedeutung der Datenschutzkontrolle	904
II. Datenschutzkontrolle durch Gewährung von Betroffenenrechten	904
III. Die Datenschutzbeauftragten	905
IV. Geheimnisschutz und Sicherheitsüberprüfung	906
1. Geheimnisschutzrecht	906
2. Sicherheitsüberprüfungsrecht	907
Sachverzeichnis	911